



Die Probefahrt ist geglückt. Jetzt werden die bereits montierten Kleinteile entfernt; nach dem Anstrich werden alle Kleinteile endgültig befestigt.

dings nicht gross. Ein Untergestell war zu kurz, das andere zu lang. Ich entschied mich für die etwas längere Lösung. So konnte ich auf einer Börse zu günstigen Bedingungen einen PIKO-Schienenbus VT 798 der DB kaufen, der für mein Modell den Antriebs teil ergab. Das Gehäuse war für mich bedeutungslos und wurde sofort in den Fundus gelegt.

### Vorbereitung und Bau

Der Modellbau begann vorerst mit Zeichnungsarbeiten. Als Basis dazu diente mir die Typenskizze Ce 2/2 14 und 15. Sie musste überarbeitet und zuerst auf die neuen Masse gebracht werden. Hier einen Millimeter und dort auch einen Millimeter. Grundsätzlich vergrösserte ich die Seitenfenster um drei Millimeter in der Länge und einen Millimeter in der Höhe. Die Fensterstege wurden um zwei Millimeter verbreitert. So brachte ich den Wagenkasten auf die gewünschte Abmessung. Ja, ich kenne die Bemerkung, die mich erreichen könnte: Wie zu den alten LIMA-Zeiten! Stimmt, aber der Bau hat mir allemal viel Spass gemacht. Wenden wir uns wieder den Bauarbeiten zu. Das Gehäuse ist aus 4-mm-Pappelsperholz entstanden. Das Dach mit der grossen Wölbung ist aus zwei zusammengeklebten 10-mm-Sperholzplatten gefertigt, welches dann mittels Hobel, Schleifpapier und Feile

in die gewünschte Form gebracht wurde. Die einfachen Dachaufbauten, das Laufbrett und die kleinen Schaltkästen sind aus Holz gefertigt, der Pantograf und die beiden Dachlüfter kommen aus dem LGB-Programm. Die beiden Führerstände sind einzeln gebaut, aber zur Stabilisierung mit Bodenplatten versehen und werden so mit den Mittelteilen verbunden. Dieser weist dagegen keine Bodenplatte auf, um den Platz für den Decoder freizuhalten. Zur Befestigung des kompletten Fahrzeuggehäuses auf dem Untergestell des ehemaligen VT sind am unteren Teil der Seitenwände 5-mm-Vierkantleisten angeklebt, die einerseits der Verschraubung dienen und andererseits die Verbindung der Seitenwände mit den beiden Führerständen verstärken. Diese bestehen aus je acht Einzelteilen, nämlich aus zwei Türen, zwei Seitenwänden, dem Boden und drei Teilen für die Front, damit sie auf der Bodenplatte leicht abgewinkelt montiert werden können. Präzises Arbeiten ist beim Zusammenkleben der Kastenteile gefordert. Am Schluss der Gehäusefertigung müssen noch, als reiner Dekor, die Deckleisten gemäss der Typenzeichnung senkrecht und waagrecht aufgeklebt werden. Sie bestehen aus Kunststoffprofil, 1,5 x 3 mm, gekauft in einem gut sortierten Baumarkt. Zur einfacheren Montage empfiehlt sich, zuerst die Klebe-

flächen abzukleben, den Leim aufzutragen, die Abdeckung zu entfernen und die Abdeckleisten auf den Leim aufzulegen. Die Leiter zum Dachaufstieg an einer Stirnseite wird in geschlossenem Zustand mittels eines U-Profiles von 6 x 3 mm dargestellt. Vorzubereiten sind auch noch die Treppen, Handläufe und Übergangsriffe mit den Übergangsblechen. Kupfermaterial für die Treppen und Schweißdraht für die übrigen Teile sind dazu nötig. Für die Montage der Treppen werden unter den Türen noch Holzklötzchen befestigt. Alle notwendigen Bohrungen am Gehäuse sollten vor dem Anstrich ausgeführt werden. Knifflig ist die Montage der Stirnbeleuchtung. Die unteren Lampen entstammen der LGB-Produktion und wurden auf einer Modellbahnbörse entdeckt. Da die Stirnfronten leicht gewinkelt sind, lassen sich die Lampen nicht einfach an der Stirnwand montieren; vor der Montage müssen kleine Holzklötzchen als Winkelausgleich am Wagenkasten befestigt werden. Diese dienen dann gleich als Halterung der Leuchtmittel, die auch von LGB stammen und auf die Lampen abgestimmt sind. Sie sind als normale Ersatzteile erhältlich.

### Die Abschlussarbeiten

Dazu gehört der Anstrich. Nehmen Sie sich Zeit dafür. Die Grundierung ist unerlässlich.